SoalQE©

Qualitätsentwicklung für Kindertagesstätten

Inhaltsverzeichnis

5 Der Alternative Wohlfahrtsverband SOAL

6 Entstehung und Schwerpunkte der SOAL Qualitätsentwicklung

7 Dazu orientiert sich die SOALQE an folgenden Rechten:

8 Der SOAL Qualitätsentwicklungsprozess

9 Leitlinien des SOAL Qualitätsentwicklungsprozesses

11 Die Zusammenarbeit mit Eltern

13 Die Rolle der Module in der Durchführung der SOALQE

15 Das Bildungsverständnis - Bildungsprozesse als Beziehungsprozesse

15 Wodurch unterscheidet sich Bildung von Lernen?

17 Bildung aus erster und aus zweiter Hand

19 Zertifizierung der SOALQE (Modul 6)

20 Aufgaben der Qualitätsbeauftragten

21 Aufgaben der Referent_innen

22 Aufgaben des Dachverbandes SOAL

22 Referent_innen der SOALQE

23 Literaturliste

24 Das SOAL Bildungsforum

25 Entspannung & Catering

25 Bildnachweise

26 Adresse, Anfahrt und Kontakt

Der Alternative Wohlfahrtsverband SOAL

Der Alternative Wohlfahrtsverband Sozial & Alternativ (SOAL) wurde 1985 gegründet und vertritt heute über 200 Mitglieder, vornehmlich Kindertagesstätten.

Das SOAL Bildungsverständnis geht von einem Menschenbild aus, das die Entwicklung des Menschen mit seinen Bildungsinteressen in einer nachhaltig geschützten Umwelt und im Dialog mit anderen ermöglicht. Das öffentliche Eintreten für dieses Selbstverständnis ist zugleich ein Ziel des Verbandes.

Es ist eine der Leitlinien für eine konsequente Interessensvertretung, einen regen, basisorientierten Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie einer bundesweiten Vernetzung zu anderen Projekten und Initiativen.

Auch in der Alltagspraxis, in unseren Beratungen, Fortbildungen und Projekten beziehen wir uns auf dieses Bildungsverständnis In dessen Mittelpunkt die Bedürfnisse, Interessen und Gestaltungsanliegen der Kinder stehen.

Das SOALQE-Verfahren geht davon aus, dass Kinder mit Geburt bereits Erfahrungen und Wissen haben und sich mit Unterstützung der Erwachsenen auf Grundlage neuer Erfahrungen weiterentwickeln. Die SOALQE folgt dem Verständnis frühkindlicher Bildung wie dieses von Prof. Dr. Gerd E. Schäfer vertreten wird.

SOAL bietet ein umfangreiches Angebot von Fachberatung und Dienstleistungen (zu Finanzen, Personalplanung, Fortbildung, Gesetze und Richtlinien in Hamburg usw.) sowie zahlreiche Arbeitskreise und Diskussionsforen, in denen Träger wie MitarbeiterInnen sich über pädagogische und sozialpolitische Entwicklungen austauschen.

Mehr über SOAL

Weitere Informationen über SOAL im Internet unter: www.soal.de
oder per Email: info@soal.de

Entstehung und Schwerpunkte der SOAL Qualitätsentwicklung

Der Alternative Wohlfahrtsverband Sozial und Alternativ SOAL e.V. mit Sitz in der Neuen Große Bergstraße 154, 22767 Hamburg ist ein Dachverband für soziale Einrichtungen in Hamburg. SOAL hat in Zusammenarbeit mit den Referentinnen und Referenten A. von der Beek (Köln), C. Reichelt (Hamburg), H. Eden (Köln), A. Steudel (Köln), Dr. W.-W. Wolfram (Stuttgart), in wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. G. E. Schäfer (Köln) und etlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Mitgliedseinrichtungen das SOAL Qualitätsentwicklungsverfahren für Kindertagesstätten konzipiert: Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Einrichtungen wurden im ersten Fortbildungsdurchgang von September 2004 bis Dezember 2006 in fünf aufeinander aufbauenden Modulen geschult. Im Mittelpunkt der SOALQE für Kindertagesstätten stehen die Bedürfnisse, Interessen und Gestaltungsanliegen der Kinder.

Die Erwachsenen geben dem Kind Raum und Unterstützung bei der Ausgestaltung seiner Bedürfnisse und Interessen. Zuvor nimmt sich die ErzieherIn Zeit, das Kind wertschätzend zu beobachten. Diese Fähigkeit zur Beobachtung muss erlernt werden und setzt bei der ErzieherIn auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion voraus. Mittels Beobachtung der Kinder, Selbstreflexion und Aufgreifen der Gestaltungsanliegen der Kinder entwickelt sich der Prozess der Kommunikation zwischen Kind, Gruppe und ErzieherIn.

Dazu orientiert sich die SOALQE an folgenden Rechten:

- → Kinder haben ein **Recht auf Bildung** ab der Geburt
- → Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihr **pädagogisches Verhalten reflektieren (Modul 1)**
- → Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihre **Lebenserfahrungen hinterfragen (Modul 2)**
- → Kinder haben ein Recht auf **eigene Bildungsprozesse**, die von Erwachsenen anerkannt werden, obwohl sie häufig rätselhaft und fremd erscheinen **(Modul 3)**
- → Kinder haben ein Recht auf **Themen, Umgebungen und Materialien**, die entdeckendem Lernen Raum geben. **(Modul 4)**
- → Kinder haben ein **Recht auf ErzieherInnen, die ein vertieftes Interesse an einem Bildungsbereich haben (Modul 5)**
- → Kinder haben ein Recht auf **Nachhaltigkeit ihrer Bildungsprozesse (Modul 6)**

Das SOALQE-Verfahren formuliert mit den oben genannten Rechten der Kinder zugleich Anforderungen, wie diese im pädagogischen Altag und der didaktischen Umsetzung seitens der Erwachsenen zu gestalten sind. Dazu werden in einem Durchlauf von drei Jahren in fünf Modulen die MitarbeiterInnen von Kindertagesstätten geschult. Besonderer Schwerpunkt liegt in der Vermittlung des Bildungsverständnisses, welches sowohl in den verschiedenen Modulen, als auch in begleitenden Veranstaltungen mit Prof. Dr. Gerd E. Schäfer und allen Qualitätsbeauftragten längs der alltäglichen pädagogischen Praxis und sich daraus ergebenden Fragen erarbeitet wird.

Der SOAL Qualitätsentwicklungsprozess

Das SOALQE-Verfahren und der sich daraus ergebende Qualitätsentwicklungsprozess versteht sich nicht als Methode, wie Qualität in der Kindertagesstätte herzustellen sei, sondern als eine Bildungsprozess in dem die Erwachsenen ihre pädagogischen Haltungen überdenken und möglicherweise verändern, um in einem dialogischen Prozess die Voraussetzungen gelingender Bildungsprozesse zu ermöglichen. In diesem Sinne regt das SOALQE-Verfahren einen Haltungsveränderung an, in der sich die Erwachsenen auch als Lernende und am Prozess Beteiligte verstehen und aktiv einbringen. Die sich aus diesem dialogischen Kontext entwickelnden Bildungsprozesse münden in einen, alle Beteiligten (Kinder, ErzieherInnen, Eltern, Träger) einbeziehende pädagogische Praxis und didaktischen Umsetzung.

Die SOALQE wird als biografischer Prozess verstanden. Deshalb sind die Module so angelegt, dass sich eine Verbindung von den Biografien der Beteiligten zu den professionellen Reflexionen pädagogischen Handelns ziehen lässt.

Die SOALQE folgt den gleichen Kriterien, nach welchen die Bildungs-Prozesse der Kinder verstanden und unterstützt werden.

Es geht um:

- → **professionelle Selbstbildung**
- → **demokratische Selbstorganisation**
- → **Teilnahme und Teilhabe an einem gemeinsamen Entwicklungsprozess**
- → **die Wertschätzung und den kreativen Einbezug individueller, sozialer und institutionell differenzierter Kulturen pädagogischen Handelns.**
- → **Die SOALQE wird als institutionelle Unterstützung eines nach pädagogischen Inhalten strukturierten Qualitätsentwicklungsprozesses verstanden.**

Leitlinien des SOAL Qualitätsentwicklungsprozesses

Bildungsqualität

Die SOALQE geht von einer inhaltlichen Klärung der Bildungsvorstellungen aus, denn die Qualität der Bildungsprozesse hängt von der Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen ab. So sind es im pädagogischen Bereich der Bildungsbegriff und die damit verbundenen wissenschaftlich gestützten Modelle von Bildungsprozessen, die als entscheidender Bezugspunkt für den Qualifizierungsprozess dienen. Ihnen wird daher im SOAL-Qualitätsentwicklungsverfahren eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Frühe Bildungsprozesse als Erfahrungsprozesse

- Wir müssen zwischen zwei Lernformen unterscheiden: **Lernen als Aneignung von Wissen** und
- **Lernen aus eigenen Erfahrungen**

Erfahrungen kann man nur selber machen. Man muss also das Lernen aus Erfahrung genauer untersuchen um heraus zu bekommen, was Selbsttätigkeit meint.

Evolutionsprozess

Die SOALQE wird als Prozess einer allmählichen Veränderung verstanden. Pädagogische Haltungen verkörpern sich in pädagogischen Inszenierungen des Alltagshandelns sowie in deren strukturellen Rahmenbedingungen. Sie stützen sich gegenseitig. Es ist ein komplexer und dynamischer Prozess, in dem pädagogisches Handeln schrittweise im Kontext sozialer und institutioneller Beziehungen verändert wird. Veränderungsprozesse durch Qualitätsentwicklung sind daher nicht als Implementationsprozesse zu verstehen und zu gestalten, sondern als Evolutionsprozesse.

Verständigungsprozess

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist ein Prozess der Verständigung zwischen Er-wachsenen und Kindern sowie zwischen Erwachsenen und Kindern untereinander. Verständigung geht von einem Wahrnehmen der augenblicklichen individuellen Lebenssituation, Befindlichkeit und Interessenslage des Kindes aus.

Partizipationsprozess

Partizipation meint, den Kindern an ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen das Maß an selbstbestimmtem Handeln einzuräumen, das ihnen möglich ist. In diesem Sinne beginnt Partizipation bereits mit den Prozessen der Abstimmung und Kommunikation zwischen Säugling und Erwachsenem. Die jeweiligen Möglichkeiten des Kindes wahrzunehmen und sich mit ihm darüber (auch nonverbal) zu verständigen, ist damit die elementarste Form der Partizipation ab der Geburt.

Qualitätsentwicklung als Selbstentwicklung der Erzieherin / des Erziehers

Das professionelle Handeln der ErzieherIn ist mit ihren biografischen Lebenserfahrungen eng verwoben. Neue Einsichten und Erfahrungen aus ihrem pädagogischen Handeln verändern die professionelle Rollengestaltung und sind Teil einer Selbstentwicklung der Person. Sie reichen in den persönlichen, biografischen Kern. Arbeit an pädagogischen Haltungen ist daher gleichzeitig Arbeit an der eigenen Biografie. Auch dies macht es notwendig, die SOAL-QE nicht als Prozess der Implementation neuer Ideen und Kriterien zu begreifen, sondern als Evolutionsprozess, an den die Entwicklung der eigenen Person gekoppelt ist.

Die Rolle wahrnehmender, entdeckender Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation, so wie sie hier verstanden werden, dienen als Werkzeuge zu einer systematischen Erforschung der individuellen und sozialen Ressourcen oder Potenziale, die den Kindern für Aufgabenstellungen zur Verfügung stehen. Wahrnehmendes, entdeckendes Beobachten bildet daher einen wesentlichen Teil des professionellen Könnens von Pädagoginnen und Pädagogen. Es gehört insbesondere dann zu ihrer Professionalität, wenn man davon ausgeht, dass Kinder nicht nur Adressaten für die mehr oder weniger gut gemeinten Absichten von Gesellschaft, Erwachsenen oder Schulen sind, sondern Individuen, die von Beginn des Lebens an befähigt sind, die Welt, die sie umgibt, von den eigenen Ressourcen ausgehend, zu begreifen um in ihr befriedigend leben zu können.

Die Bedeutung von Räumen und Materialien

Die SOAL-QE geht davon aus, dass man Kinder nicht wirklich belehren kann. Vielmehr gestalten sie ihr Können und Wissen aus den Anforderungen heraus, die sie in allmählicher Erweiterung ihrer eigenen Mittel und Fähigkeiten zur Verfügung haben. Dabei erhält die Umwelt des Kindes eine entscheidende Rolle. Sie fordert die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln, Erleben, Gestalten sowie zur Erweiterung und Differenzierung ihres Wissens heraus. Deshalb kommen den Räumen als Orte der Anregung und der Auseinandersetzung mit der Welt und den Werkzeugen und Materialien, mit deren Hilfe sie ihr Bild von der Welt formen, besondere Bedeutung zu. Ihre bildungsfreundliche Gestaltung ist genauso wichtig wie die rahmenden und herausfordernden Hilfen, mit welchen verständigungsbereite Erwachsene die Kinder in ihrem Bildungsprozess unterstützen.

Konzeptuelle Modelle

Das Kind als Gestalter seines Könnens und Wissens, eine Umgebung des Kindes, die seine Neugier befriedigt und seinen Wahrnehmungs- und Erkenntnisdrang mit Nahrung versorgt, Erwachsene, die Kindern nichts beibringen müssen, sondern die selbstbewusst genug sind, um bei der Lösung der Könnens- und Wissensaufgaben der Kinder als sach- und sozialkompetente Partner kooperierend mitzuwirken, dies alles findet sich im Modell der Reggiopädagogik zu einem pädagogischen Konzept vereint. Daraus sowie aus den Traditionen hiesiger frühkindlicher Bildungsarbeit werden Anregungen aufgenommen z.B. offene Arbeit, Projektarbeit, Funktionsräume und Werkstätten, Hamburger Raumgestaltungskonzept.

Die Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern und ErzieherInnen sind die Interpreten der Bildungsprozesse der Kinder und helfen sich gegenseitig, diese besser zu bemerken, zu verstehen und zu unterstützen. Die Dokumentationen der kindlichen Bildungsprozesse bilden dafür eine wesentliche Grundlage.

Die Einbettung der Kita in das soziokulturelle Umfeld

Im sozialen und kulturellen Nahraum der Familie und der Kindertagesstätte (Kita) entwickeln sich Interessen und Bildungsprozesse der Kinder. Hier entsteht ein Geflecht von Orten in denen sie sich bewegen, orientieren und alltäglich einrichten; von hier aus gehen sie auf Erkundungen.

Die Erzieher_innen übernehmen als Fachmenschen eine Art Lotsendienst zwischen diesen Feldern. Das bedeutet zweierlei: Sie haben zum einen ihre **eigene fachliche Kompetenz als Fachmenschen frühkindlicher Bildung und Betreuung**; zum anderen **wissen sie, wie und wo es weiter geht, wenn ihre eigenen fachlichen Ressourcen und die ihrer Institution nicht ausreichen.**

Die Rolle der Module in der Durchführung der SOALQE

Die SOALQE erstreckt sich über einen Zeitraum von mehr als 2 Jahren. In dieser Zeit werden zu den zentralen Bereichen der pädagogischen Arbeit Fortbildungen durchgeführt. Sie haben fünf Schwerpunkte, die in fünf verschiedenen Modulen angeboten werden und ein sechstes Modul, in dem die Zertifizierung stattfindet.

Das Modul 1: Das pädagogische Selbstverständnis der Erzieher_in geht der Frage nach, wovon das pädagogische Verhalten der ErzieherIn bestimmt wird. Einflüsse an der eigenen Lebensgeschichte sowie pädagogische Überzeugungen prägen die Einstellungen, wie man selbst - in idealer Weise - mit Kindern umgehen möchte. Das im Alltag verwirklichte Handeln deckt sich jedoch nur zum Teil mit diesen Einstellungen. Deshalb ist die Reflexion des pädagogischen Handelns notwendig, um sich der qualifizierten Professionalität im eigenen Verhalten immer wieder zu vergewissern. An konkreten Fragen und Problemen werden persönliches Erleben und die Notwendigkeiten professionellen Vorgehens aufeinander bezogen. Dabei werden individuelle Möglichkeiten aber auch Begrenzungen entdeckt.

Das Modul 2: Reflexion der eigenen Bildungsbiografie widmet sich den Erlebnissen und Erfahrungen, die Erzieherinnen und Erzieher selbst als Bildungs- und Erziehungsprozesse am eigenen Leib erfahren haben. Dies ist wichtig, weil die durch das eigene Erleben vermittelten Erziehungs- und Bildungserfahrungen die Grundlage des pädagogischen Denkens sind. Wenn es um Veränderungen im pädagogischen Handeln und Denken geht, dann berühren sie den Kern dieser Erfahrungen. Veränderungen müssen mit ihnen abgestimmt werden.

Wenn man die Bildungsarbeit auf den Ressourcen der Kinder aufbauen will, dann sollte man etwas von dem herausbekommen, was in den Köpfen und im Erleben der Kinder vor sich gehen könnte. Man benötigt eine Form der Beobachtung, die sensibel für die unterschiedlichen Kommunikationsweisen macht, in denen Kinder etwas über sich und ihr Denken mitteilen.

Deshalb widmet sich das **Modul 3: Wahrnehmung kindlicher Bildungsprozesse** intensiv der Aufgabe eines wahrnehmenden und entdeckenden Beobachtens, ein Beobachten, das nicht einordnet und qualifiziert, was man schon kennt, sondern darauf ausgerichtet ist, vom Kind etwas zu erfahren, was man noch nicht kennt.

Wenn es die Kinder sind, die sich bilden, und wir ihnen Hilfe zu dieser Selbstbildung geben wollen, dann brauchen Kinder zuallererst eine Umwelt, die sie zu Neugier, Fragen und selbstständigem Forschen herausfordert. Innen- und Außenräume bieten dafür die Anlässe. Wo Kinder zu fragen anfangen, können wir sie in weiter gehende Bildungsprozesse verwickeln. Man benötigt didaktische Vorstellungen und Konzepte, die es ermöglichen, das, was man bei den Kindern wahrgenommen hat, in ein weiterreichendes Bildungsangebot zu verwandeln.

Deshalb wird sich **Modul 4: Voraussetzungen gelingender Bildungsarbeit** mit Raumgestaltung und Konzepten befassen, welche die Bildungsarbeit unterstützen. Wenn Kinder ihr Können erproben und neugierige Fragen über die Welt stellen, dann brauchen sie Erwachsene, die sich als kompetente Partner in ihr Tun und Denken mit hinein ziehen lassen. Das bedeutet, dass Erzieherinnen und Erzieher sachliche Interessengebiete haben, wo sie sich kompetent fühlen, Kinder in ihren Forschungen zu begleiten.

Aus diesem Grund wird sich im **Modul 5** mit unterschiedlichen Bildungsbereichen (Sach- und Themengebieten) beschäftigt, um Erzieherinnen und Erzieher darin zu unterstützen, sich solche fachlichen Schwerpunkte zu schaffen oder diese auszubauen.

Wodurch unterscheidet sich Bildung von Lernen?

→ **Bildung ist das Ergebnis der Geschichte unseres Austausches mit der gegebenen sozialen und materialen Umwelt.** Sie beginnt mit der Geburt und endet mit dem Tod. Genau so wenig wie wir aus unserer Geschichte aussteigen können, können wir aus unserer Bildung aussteigen.

→ Es gibt also keinen Bildungsprozess, der nicht auch sozial eingebettet ist. Auch der **Selbstbildungsbegriff** beschreibt Bildung nicht als eine einsame, individuelle Tätigkeit. **Er steht für die inneren Prozesse, die ein Individuum selbst leisten muss, um das, was die soziale Welt ihm anbietet, für sich so zu verarbeiten, dass es zu einem Teil seiner Bildung wird**.

→ **Deshalb gehören zum Bildungsprozess alle Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Erfahrungs-, Handlungs-, Denk- und Wissensbereiche, die ein Mensch im Umgang mit innerer und äußerer Wirklichkeit tatsächlich nutzt.**

→ **Bildung ist das Wissen und Können, das so grundlegend in uns verankert ist, dass es die Art und Weise ist, wie wir denken und handeln.** Bildung ergibt sich aus einer besonders vertieften Lernerfahrung. **Bildung ist daher mehr als Lernen.** Sie erfordert eine besondere Qualität des Lernens; eine Qualität, die es möglich macht, dass dieses Wissen und Können zum Werkzeug für die weitere Lebenserfahrung wird.

→ **Bildungsprozesse kommen dadurch in Gang, dass man zu einer Sache Beziehungen aufnimmt.** Beziehungen gehen über den Kompetenzbegriff hinaus. Sie sprechen nicht nur Können und Wissen an, sondern beziehen die lebensgeschichtlichen Erfahrungen,

die emotionalen Einschätzungen, die breite Palette ästhetischer Welterfahrung und Weltbildgestaltung sowie die Geschichte sozialer Erfahrungen eines Menschen in die Überlegungen um Bildungsprozesse mit ein.

→ Beziehungen beschreiben ein Verhältnis zwischen zwei oder mehreren Menschen, zwischen dem Kind und Gegenständen und/oder Gedanken. **In Beziehungen geht es nicht nur um eine Sache oder um eine Person, sondern um ein wechselseitiges Verhältnis**, das Entwicklung, Wachstum und Entfaltung subjektiver Ressourcen voranbringt. Als Beziehungsprozess beschrieben wird deutlich, dass Bildungsprozesse sowohl auf Sachbezüge wie auf soziale Bezüge angewiesen sind, dass Sach- und Sozialbezüge untrennbar miteinander verwoben sind. Beziehungen werden als szenische Geschichten erfahren, die Vergangenheit mit Gegenwart verbinden und die Entwürfe in eine noch unbestimmte Zukunft erlauben.

Wenn man von Bildung sprechen will, muss man - neben anderem - die Tätigkeit des Kindes dabei zum Thema machen.

Denn es geht entscheidend darum, wie man das lernt, was man lernt.

Bildung aus erster und aus zweiter Hand

Bildung in der frühen Kindheit muss zwischen zwei Bildungsprozessen unterscheiden, die hier Bildung aus erster und aus zweiter Hand genannt werden.

→ **Bildung aus erster Hand meint Bildung, die aus der Klärung der eigenen Erfahrungen entsteht.** In den ersten drei Lebensjahren bilden sich Kinder nahezu ausschließlich durch eigene Erfahrungen, also durch das, was sie tun und erleben. Das heißt nicht, dass diese Erfahrungsprozesse isoliert vom sozialen Kontext verlaufen. Vielmehr bestehen diese Bildungsprozesse aus der individuellen Wahrnehmung und Ausdeutung dessen, was das soziale und kulturelle Umfeld an konkreten Beziehungs- und Sacherfahrungen über zwischenmenschliche Aushandlungsprozesse präsentiert. Erfahrungen aus erster Hand sind diese Bildungsprozesse insofern als das Kind auf seine eigenen Wahrnehmungen, Erlebnisse und emotionalen Bewertungen als Grundlage dieser Bildungsprozesse angewiesen ist. Sie bilden den Ausgangspunkt seines „Denkens".

→ **Bildung aus zweiter Hand ist erst dann möglich, wenn Kinder einigermaßen die Sprache beherrschen.** Dann kann man ihnen sagen, was sie wissen und können sollen, ohne dass sie diese Erfahrungen selbst gemacht haben: Jemand erzählt ihnen Erfahrungen, die andere erlebt, gedacht und begriffen haben. Diese Erfahrungen werden zwar als Wissen gespeichert. Aber diesem Wissen entsprechen keine Sinne-

serfahrungen, Handlungen, Erlebnisse, eigenen Fragestellungen oder Denkbemühungen. Sie sind zwar auf der Ebene des Denkens, jedoch nicht auf der Ebene der Sinnes- und Körpererfahrungen im Gehirn repräsentiert. Sie werden erst zu eigenen Erfahrungen, wenn man sie mit bereits vorhandenen Sinnes- und Körpererfahrungen verknüpfen kann. Wenn ein Astronaut erzählt, was er auf dem Mond erlebt hat, dann kann ich das nur in dem Maß überhaupt verstehen und nachvollziehen, in dem mir Erfahrungen zur Verfügung stehen, mit deren Hilfe ich mir z.B. seine Erfahrungen von Schwerelosigkeit oder des „geringeren“ Körpergewichts „vorstellen“ kann.

→ **Nun kann kein Mensch all das, was eine Kultur ausmacht, aus erster Hand erfahren und erlernen.** Aber ein reiches, sinnlich-körperlich verankertes und durch Nachdenken geklärtes Erfahrungsrepertoire ist eine wichtige Voraussetzung für Bildungsprozesse aus zweiter Hand.

Es geht daher nicht um die Alternative Bildung aus erster oder aus zweiter Hand, sondern um die Frage: Wie viel Bildung aus erster Hand benötigen Kinder, um das Bildungswissen aus zweiter Hand sinnvoll nutzen zu können?

Zertifizierung der SOALQE (Modul 6)

Kinder haben ein Recht auf Nachhaltigkeit ihrer Bildungsprozesse.

Am SOAL Qualitätsentwicklungsverfahren beteiligen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen der teilnehmenden Einrichtungen.

Die Teilnahme an den Modulen und die Praxisumsetzung werden von der/dem Qualitätsbeauftragten dokumentiert und in einem Einrichtungshandbuch und Bericht zusammengefasst. Nach Abschluss von Modul 4 und 5 werden die begonnenen Gestaltungsprozesse präsentiert und das Einrichtungshandbuch dem Zertifizierungsgremium vorgelegt. Die dabei für die teilnehmenden Einrichtungen zu erfüllenden Qualitätskriterien wurden entlang der Rechte der Kinder (siehe Seite 7) entwickelt und werden entlang dieser Kinderrechte vom Zertifizierungsgremium geprüft.

Bild zeigt SOALQE Abschlussberichte aus verschiedenen Kitas.

Aufgaben der Qualitätsbeauftragten

Die Qualitätsbeauftragten begleiten den Prozess der Qualitätsentwicklung ihren Einrichtungen. Sie werden entlang der Module von den ReferentInnen geschult und vermitteln ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtungen. Sie sind vom Träger und Team beauftragt, innerhalb ihrer Einrichtung als Qualitätsbeauftragte tätig zu sein. Mit dieser Aufgabe übernehmen sie die Begleitung der Qualitätsentwicklung und tragen die Verantwortung für die kontinuierliche Qualitätssicherung, sowie die Dokumentation und Präsentation dieser Prozesse.

Die Qualitätsbeauftragten vermitteln in Kooperation mit den Referent_innen die Modulinhalte an die Teamgruppen.

Seit Beginn der Planung der SOALQE arbeiten Qualitätsbeauftragte gemeinsam im Qualitätszirkel der SOALQE. Der Qualitätszirkel vermittelt zwischen den Einrichtungen und Referent_innen und ist an der Weiterentwicklung der SOALQE beteiligt.

Aufgaben der Referent_innen

Aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern und pädagogischen Fachrichtungen kommend, entwickelten die ReferentInnen H. Eden, A. Steudel, A. von der Beek, C. Reichelt, Prof. Dr. G. E. Schäfer und Dr. W.-W. Wolfram die inhaltliche und konzeptionelle Ausrichtung des SOAL Qualitätsentwicklungsverfahren. Dabei bezogen sich die Referent_innen in der Zielsetzung und Konzeption auf die von SOAL formulierten Erwartungen an ein pädagogisches Qualitätsverfahren für Kindertagesstätten.

Prof. Dr. G. E. Schäfer ist zuständig für die wissenschaftliche Begleitung des Verfahrens und die Zusammenführung der gemeinsamen inhaltlichen Schwerpunkte der SOALQE. Der Bildungsprozess wird im Kontext zu den frühkindlichen Bildungsprozessen hergeleitet und erläutert.

Die Referent_innen - für jeweils ein oder zwei Module verantwortlich - Dr. W.- W. Wolfram für Modul 1, C. Reichelt für Modul 2, H. Eden und A. Steudel für Modul 3 und A. von der Beek für Modul 4 und 5 - konzipierten ausgehend von ihren Fachrichtungen, die inhaltlichen Schwerpunkte und praktische Umsetzung der Module. Gemeinsam wurden der Aufbau des Verfahrens, die verwendeten Begriffe und der gemeinsame Kontext diskutiert, von Monat zu Monat weiter entwickelt und in Absprache mit dem Qualitätszirkel in seine jetzige Form gebracht.

Die Referent_innen führen ihre eigenen Module durch, begleiten die Teamumsetzung und reflektieren in gemeinsamen Sitzungen die gemachten Erfahrungen. Dabei werden auch die Anliegen, Einschätzungen und Erfahrungen der Qualitätsbeauftragten einbezogen, die durch die Praxisnachbereitungsgespräche von den teilnehmenden Einrichtungen und SOAL in den Kreis der ReferentInnen vermittelt. So wird gewährleistet, dass sich die SOALQE in ihrer konkreten Ausgestaltung stetig - entlang der Rechte der Kinder (siehe Seite 7) – entwickelt.

Aufgaben des Dachverbandes SOAL

Der Dachverband SOAL ist verantwortlich für Zielsetzung, Konzeption, Aufbau, Koordination, Durchführung, Dokumentation und formale Ausgestaltung des Verfahrens sowie die Prozessqualität der SOALQE©, die Zertifizierung der Einrichtungen und Veröffentlichung des Verfahrens.

Die MitarbeiterInnen des Dachverbandes SOAL trugen die von den Mitgliedern als für ein Qualitätsentwicklungsverfahren für Kindertagesstätten wesentlich gesehenen Aspekte zusammen und stellten die Kontakte zu den ReferentInnen her. Claus Reichelt moderiert als Referent und Verantwortlicher der SOALQE die Treffen mit den Referent_innen und Qualitätsbeauftragten und vertritt das Verfahren innerhalb des Verbandes sowie in der Öffentlichkeit als Gesamtverantwortlicher. Julia Tiedeken begleitet als SOALQE Koordinatorin die Prozesse in der Zielfindung und -setzung, Konzeptentwicklung, Aufbau der SOALQE, Durchführung und Dokumentation des Verfahrens und bereitet die jeweiligen Sitzungen und Schritte vor bzw. reflektiert und dokumentiert diese.

Referent_innen der SOALQE

Angelika von der Beek, Diplom- Pädagogin
Hamburg, Weltwerkstatt Köln

Dr. Antje Steudel, Diplom- Pädagogin
Köln, Weltwerkstatt Köln

Prof. Dr. Gerd E. Schäfer
ehemals Universität Köln, Fakultät Erziehungswesen

Claus Reichelt, Therapeut, zertifizierter Fortbildner, Supervisor
Hamburg, SOAL

Hilke Eden, Diplom- Pädagogin
Köln, Weltwerkstatt Köln

Marjan, Alemzadeh, Diplom-Pädagogin
Köln, Weltwerkstatt Köln

Dr. Wolf-Wedigo Wolfram, Diplompsychologe und Erziehungswissenschaftler
Stuttgart

Projektmanagement: Julia Tiedeken ehm. Leiterin einer Kindertagesstätte, Erzieherin
Hamburg - SOAL

Literaturliste

Angelika von der Beek:

- “Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei“ (April 2006)
- „Bildungsräume für Kinder von Drei bis Sechs“ (März 2010)
- „Pampers, Pinsel und Pigmente: Ästhetische Bildung von Kindern unter drei Jahren“ (Mai 2007)
- „Bildung im Elementarbereich - Wirklichkeit und Phantasie“ (mit Gerd E. Schäfer, und Antje Steudel, 2006)

Dr. Antje Steudel:

- Beobachtung in Kindertageseinrichtungen und Entwicklung einer professionellen Methode für die pädagogische Praxis ()

Prof. Dr. Gerd E. Schäfer:

- „Bildung beginnt mit der Geburt“ (2005)
- „Bildung beginnt mit der Geburt: Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen“ (2005)
- „Frühkindliche Lernprozesse verstehen: Ethnographische und phänomenologische Beiträge zur Bildungsforschung“ (u.Roswitha Staege, 2010)
- „Kinderwelten - Bildungswelten: Unterwegs zur Frühpädagogik“ (und Roswitha Staege, Kathrin Meiners, 2010)
- „Das Lernen der Kinder begleiten: Bildung, Beziehung, Dialog“ (und Rosy Henneberg, Lothar Klein, 2011)

Marjan Alemzadeh, Hilke Eden, Prof. Dr. Gerd E. Schäfer:, Diana Rosenfelder:

- „Die Natur als Werkstatt“ (2008)

Marjan Alemzadeh,Prof. Dr. Gerd E. Schäfer:

- „Wahrnehmendes Beobachten“ (2012)

Das SOAL Bildungsforum

Der Alternative Wohlfahrtsverband SOAL e. V. eröffnete im November 2010 ein interdisziplinäres soziopädagogisches Bildungs- und Kommunikationszentrum im „Neues Forum Altona“, Große Bergstraße 154.

Kultur, Pädagogik, nachhaltige Bildung, Gesellschaftspolitik und Integration sowie die Zusammenhänge zwischen diesen Bereichen sind die zentralen Inhalte, die das SOAL BILDUNGSFORUM© in seinen Veranstaltungen bewegen wird. Als Kommunikationszentrum im Stadtteil greift das Bildungsforum diese Themen auf lokaler Ebene auf. Es setzt sie gemeinsam mit Kulturschaffenden, Eltern, Kindern, AnwohnerInnen und PraktikerInnen aus dem kulturellen und pädagogischen Bereich in die Praxis um und bietet Raum für Vernetzung.

Vor diesem Hintergrund können Mitglieder, soziale Einrichtungen, Fortbildungseinrichtungen, Projekte, Vereine, KünstlerInnen, FortbildnerInnen, Menschen aus dem Stadtteil und Kooperationspartner, die ähnliche Fragen bewegen möchten oder an einer interdisziplinären Zusammenarbeit interessiert sind, Räume im SOAL BILDUNGSFORUM© für eigene Veranstaltungen anmieten.

Mitten in Altona

Das 360 m² große Fortbildungszentrum liegt wenige Gehminuten vom Bahnhof Altona entfernt und ist barrierefrei zu erreichen. Zu den Fortbildungsräumen gehören ein Saal, vier Seminarräume sowie ein Ladenlokal mit dem Eingang direkt zur Großen Bergstraße hin.

Saal & Seminarräume

Die Seminarräume verfügen über insgesamt 200 Teilnehmerplätze und sind vielseitig nutzbar. Der Saal bietet mit rund 135 m² bei Reihenbestuhlung Raum für ca. 95 TeilnehmerInnen. Hier können Vortrags-, Film-, Theaterveranstaltungen und Versammlungen durchgeführt werden. Die entsprechende Technik wird auf Anfrage gestellt. Für konzentriertes Arbeiten in kleineren Gruppen stehen drei Seminarräume mit 15-35 Plätzen zur Verfügung. Beamer, Laptops, Leinwand, Metaplanwände, Moderationskoffer, Flipcharts sowie flexible Tische und Bestuhlung sind für alle Räume vorhanden. Seminarraum 2 ist für kreatives Arbeiten ausgelegt.

EDV - Schulungsraum

Ein Seminarraum ist speziell für EDV Schulungen eingerichtet. Dort stehen den TeilnehmerInnen 8 PC Plätze zur Verfügung. Alle Computer sind mit Flachbildschirmen ausgestattet. Über Beamer können alle Arbeitsschritte des Trainer PCs verfolgt werden.

Entspannung & Catering

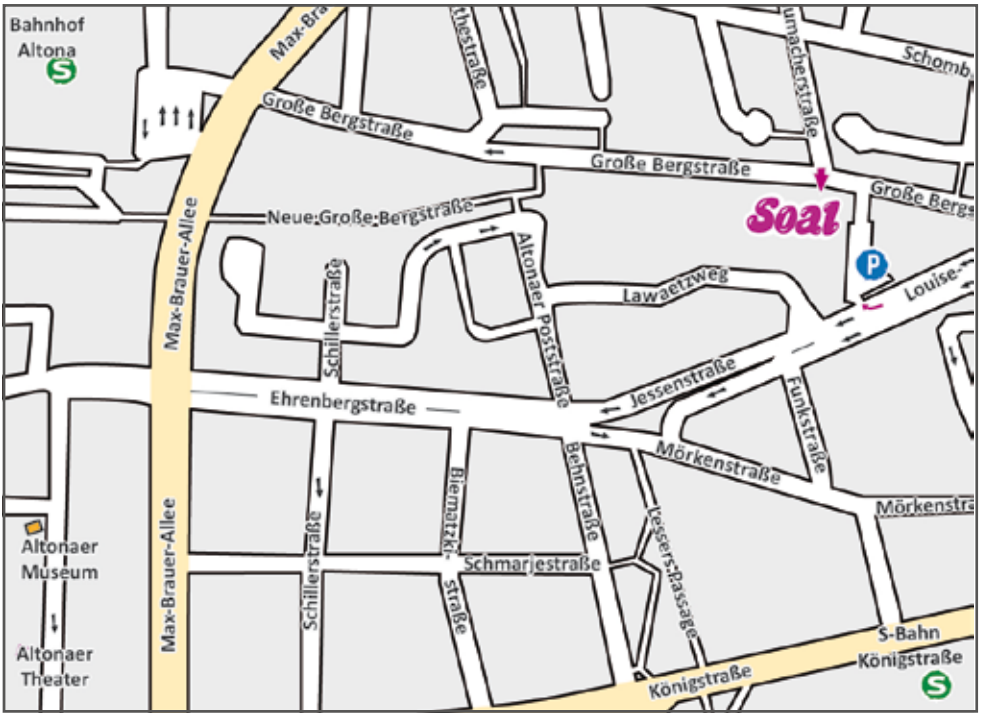
Die grüne Dachterrasse, die vom Saal aus erreichbar ist, lädt in den Pausen zum Entspannen und Reflektieren ein. Für die TeilnehmerInnen steht eine große Seminarküche zur Verfügung. Sie bietet die Möglichkeit, die Versorgung mit Heißgetränken selbst zu organisieren. Auf Wunsch übernimmt SOAL auch die Organisation des Catering.

Bildnachweise

Die in diesem Reader verwendeten Bilder stammen von:
Prof. Dr. G. E. Schäfer, Kita Sasel Haus, Kita Pusteblume und SOAL e.V.

Vielen Dank!

Adresse, Anfahrt und Kontakt



Mit der S-Bahn: vom Bahnhof Altona - Paul Nevermann-Platz - Große Bergstraße Richtung Reeperbahn am ehemals Karstadt (Frappant/IKEA Baustelle) vorbei zum Forum (bei Edeka und Aldi) oder von der S-Bahn Königstraße - Funkstraße - Jessenstraße.
Mit dem Auto: Jessenstraße, Lawaetzweg, Parkplätze bei Aldi.

Adresse

Alternativer Wohlfahrtsverband, Sozial & Alternativ SOAL e.V.,
Große Bergstraße 154a, 22767 Hamburg
Tel: 040 / 432 584 -0, Fax: 040 / 432 584 -19

Falls Sie Kontakt wünschen oder gerne weitere Informationen hätten wenden Sie sich bitte an: Claus Reichelt, Tel. 040 / 432 584 -10 (claus.reichelt@soal.de) oder Julia Tiedeken, Tel. 040 / 432 584 -288 (julia.tiedeken@soal.de)

Weitere Informationen erhalten Sie auf unseren Internetseiten: www.soal.de

Impressum

Wir danken allen Mitwirkenden für die eingehende Unterstützung.

Herausgeber: Alternativer Wohlfahrtsverband, Sozial & Alternativ SOAl e.V., Große Bergstraße 154, 22767 Hamburg, Zentrale: 040/432 584 -0, Fax: 040/432 584 -19, Internet: www.soal.de und www.soal-bildungsforum.de, E-Mail: info@soal.de

Redaktionelle Bearbeitung: Julia Tiedeken, Claus Reichelt
Gestaltung: Janusz Reichelt

Alle Rechte vorbehalten.
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung von SOAL e.V. unzulässig und strafbar.

Erscheinungsdatum: Mai 2015

© 2015 bei den Autoren
© 2015 Der SOAL Kurzreader SOALQE-Qualitätsentwicklung für Kindertagesstätte unterliegt, auch auszugsweise, der schriftlichen Zustimmung von SOAL e.V., Große Bergstraße 154, 22767 Hamburg

Printed in Germany

Verantwortlich i.S.d.P.: Sabine Kümmerle, SOAL e.V.

WWW.SOAL.DE